

Editorial

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,
bereits vor einiger Zeit haben die viel zu kurzen Semesterferien ihr Ende gefunden und das neue Sommersemester hat begonnen. Die Erstsemester heiße ich herzlich in Göttingen willkommen, mögt ihr viel Spaß am Studium und Leben in Göttingen finden – für die Älteren gilt: Willkommen zurück. Viel ist seit der letzten Ausgabe des Wadenbeißer passiert, im Januar wurde gewählt, ein neuer AstA hat seine Arbeit aufgenommen, erstmals seit neun Jahren ohne ADF-Beteiligung. Dieses Semester wird auch das letzte ohne niedersächsischen Doppelabiturjahrgang sein, hier bleiben wir am Ball und werden unser Bestes geben, den zu erwartenden Ansturm auf die Studienplätze für Euch so gut verträglich als möglich zu gestalten. Ansonsten: Das Wetter wird besser, es riecht nach Sommer – Zeit für Grillen auf dem Campus, nutzt das! Ein schönes und erfolgreiches Sommersemester wünscht Euch
Konstantin Thielecke

AUS DEM INHALT

Baumaßnahmen auf dem Campus Seite 2,4,6

AstA bricht Wahlversprechen Seite 3

Semesterticketrückerstattung bis 30. Juni möglich Seite 4

ZESS verursacht Anmeldechaos Seite 5

WAS DROHT DURCH DEN DOPPEL-JAHRGANG? BIBLIOTHEKEN DAUERHAFT ÜBERFÜLLT – IST DIE UNI GEWAPPNET?

Vorlesungen und Seminare am Samstag, Tutorien, in denen selbst die Stehplätze rar werden und Warteschlangen in der Mensa, die bis zu den Hörsälen reichen: Die Liste der Gerüchte und Befürchtungen ob des doppelten Abiturjahrgangs ist lang und die aktuelle Berichterstattung der Medien trägt auch nicht gerade zur Beruhigung der aktuellen Debatte um die Auswirkungen des doppelten Abiturjahrgangs auf die Hochschulen bei. Und tatsächlich bieten die Maßnahmen, die andere Hochschulen ergreifen, reichlich Potenzial für „Horror-Szenarien“. So baut z.B. die TU München zwei Interimshörsäle auf dem Campus auf und setzt auch darauf, dass sich die Studierenden die Vorlesung statt im Hörsaal zu Hause per Videostream ansehen. Wird es also Zeit, auch in Göttingen buchstäblich enger zusam-

menzurücken und zur Vorlesung lieber s.t. zu erscheinen um noch einen Sitzplatz zu bekommen?

LEHRVERPFLICHTUNG DER PROFESSOREN ERHÖHT

Wahrscheinlich wird es ab Herbst tatsächlich enger werden: Die niedersächsischen Hochschulen stellen sich auf ca. 6000 zusätzliche Studienanfänger ein. Um den zusätzlichen Erstsemestern Herr zu werden, stellt die Universität Göttingen ca. 1100 weitere Studienplätze zur Verfügung. Davon „entstehen“ ca. 250 dadurch, dass die Regellehrverpflichtung der Professoren zum kommenden Wintersemester von acht SWS auf neun SWS erhöht wird. Da die Hochschulen die Kapazität eines Studiengangs nicht selbst festlegen dürfen, sondern diese über eine Formel, in welche die zu leistenden Deputatsstunden einfließen, berechnet wird, sind so auf sehr simple Weise Studienplätze „entstanden“. Die Finanzierung der anderen Studienplätze erfolgt durch den Hochschulpakt, einem Bund-Länder-Programm zur Schaffung von Studienplätzen

IN VIELEN BEREICHEN WERDEN STUDIENPLÄTZE GESCHAFFEN

Doch in welchen Bereichen werden zusätzlich Studienplätze geschaffen und ist mit einem Bewerberansturm zu rechnen? In vielen Bereichen findet ein Aufbau statt, doch dieser ist naturgemäß ungleichmäßig. Starke Zuwächse gibt es in den Rechtswissenschaften, BWL und den Agrarwissenschaften, mittlere Zuwächse in den Ostasienwissenschaften, den anderen wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen (WiPaD, VWL etc.), Mathematik, Geographie, Biologie und Ökosystemmanagement. Kleinere Zuwächse gibt es in vielen anderen Bereichen, z.B. Geschlechterforschung, Sport oder Geschichte. Zusätzlich dazu wird es ab dem kommenden Wintersemester neue Bachelor-Studiengänge, z.B. Biochemie und Sozialwissenschaften, geben, die auch zur Entlastung beitragen können.

KEINE LEHRVERANSTALTUNGEN AM SAMSTAG

Eine weitere Maßnahme, um dem vermuteten Ansturm Herr zu werden, liegt in einer verbesserten Lehrplanung, so sollen der Mon-

tag und der Freitag verstärker für Lehrveranstaltungen genutzt werden. Vorlesungen und Seminare am Freitag-Nachmittag werden wahrscheinlich verstärkt durchgeführt und auf die liebgewonnene „Di-Mi-Do-Woche“ wird wohl so mancher verzichten müssen. Eine Nutzung des Samstags als Unterrichtstag ist bislang aber nicht in Planung.

ÜBERFÜLLTE MENSEN UND BIBLIOTHEKEN

Durch den doppelten Abiturjahrgang entstehen sowohl gesamtuniversitäre, als auch fakultätsspezifische Probleme. So ist zum Beispiel unklar, wie die Zentralmensa, die bereits jetzt in der Spitzenzeit 11:45 – 12:15 Uhr überlastet ist, mit zusätzlichem Ansturm klar kommt. An die Grenzen der eigenen Kapazität stoßen auch ohne doppelten Abiturjahrgang mittlerweile verschiedene Bibliotheken, z.B. die SUB, die WiSo-Bibliothek und die Bibliothek im Juridicum. Neben der Anschaffung weiterer Lehr- und Fachbücher, muss Abhilfe hier geschaffen werden, indem, wie schon teilweise zu Klausurenzeiten praktiziert, ungenutzte Seminarräume Einzel- und Gruppen

Fortsetzung auf Seite 2



Bald Alltag in Göttingen Hörsälen? (Detail-Infos dazu in Wadenbeißer 69).

Fortsetzung von Seite 1: penlernern zur Verfügung gestellt werden und die WiSo-Bibliothek ihre Wochenendöffnungszeiten dauerhaft erweitert. Zusätzlich können auch ungenutzte Seminarräume im VG Lerngruppen zur Verfügung gestellt werden.

PROBLEMATIK DER AUSLANDSSEMESTER

Ein weiteres sich anbahnendes Problem betrifft die Auslandssemester. Damit ausländische Hochschulen Studienplätze für Göttinger Studierende anbieten, muss auch die Uni Göttingen im gleichen Maß Studienplätze für ausländische Studierende anbieten (Prinzip der Reziprozität). Schon jetzt ist es aber so, dass diese nicht gewahrt ist, da die Outgoing-Mobilität (Göttinger Studierende an ausländischen Universitäten) oft höher ist, als die Incoming-Mobilität (ausländische Studierende an der Göttinger Universität). Bei steigenden Studierendenzahlen wird sich dieses Problem noch verschärfen. Es bleibt zu hoffen, dass die im aktuell laufenden Projekt „Internationalisierung 2012“ durchzuführenden

Maßnahmen dazu beitragen, die Outgoing-Mobilität zu erhöhen. Die Universität ist in diesem Zusammenhang insbesondere gefordert, die Internationalisierungsmaßnahmen nicht nur vorrangig auf die Master-Studiengänge zu konzentrieren, sondern auch verstärkt die Bachelor-Studiengänge mit einzubeziehen. Den Themenbereich Internationalisierung, wie auch doppelter Abiturjahrgang betreffen die Sprachkurse an der ZESS.

AUSWEITUNG DER ZESS-KAPAZITÄTEN NÖTIG

Bereits jetzt reichen die Kapazitäten dieser Einrichtung nicht aus, um den Ansturm in den stark nachgefragten Spanisch- oder Englischkursen zu decken. Dies hat zur Folge, dass Semester für Semester etliche Studierende ihre gewünschten Kurse nicht bekommen. Das kann, wenn dieser Kurs durch die Prüfungsordnung vorgeschrieben ist, sogar eine Studienzeiterweiterung bedeuten kann. Die ADF fordert die Universität auf, sich zeitnah der ZESS-Problematik anzunehmen und dort kurzfristig

und weitere Kapazitäten zur Verfügung zu stellen.

SPEZIALISIERUNGSMÖGLICHKEITEN IM STUDIUM GEWÄHRLEISTEN

Die Fakultäten sind weiterhin gefordert, der kommenden Kohorte genügend Flexibilität und Spezialisierungsmöglichkeiten in ihrer Studiengestaltung zu lassen. Das bedeutet, dass das Lehrangebot dem tatsächlichen Bedarf entsprechend ausgebaut wird und nicht in den Bereichen, in denen für die die Fakultät am einfachsten durchzuführen ist. Jeder Studierende soll die Möglichkeit haben, seine Lehrveranstaltungen den eigenen Interessen entsprechend zu wählen.

BEREITSTELLUNG ZUSÄTZLICHER MASTER-PLÄTZE ERFORDERLICH

Zum Wintersemester 2014/15 wird wahrscheinlich ein Großteil der kommenden Erstsemester einen Master-Studienplatz anstreben. Es ist davon auszugehen, dass auch weiterhin der Großteil der Bachelor-Absolventen einen Master-Abschluss anstrebt. Die Fakultäten sind daher in der

Pflicht, in den kommenden Jahren die Kapazitätsplanung so zu gestalten, dass genügend Master-Studienplätze für die zusätzlichen Bewerber bereit stehen und auch Wahl- und Spezialisierungsmöglichkeiten nicht durch überfüllte Veranstaltungen begrenzt sind. Die Universität ist sich dieser Problematik bewusst und plant, die aktuell in den Bachelor-Studiengängen aufgebauten Kapazitäten entsprechend auf die Master-Studiengänge zu verschieben. Konkrete Umsetzungsszenarios sind jedoch noch nicht bekannt.

KEINE ABFEDERUNG DER AUSWIRKUNGEN MITTELS STUDIENGEBÜHREN!

Schlussendlich muss es eine Selbstverständlichkeit sein, dass zur Abfederung der Auswirkungen des doppelten Abiturjahrgangs nicht überproportional Studiengebühren verwendet werden, sondern die Mittel aus dem Hochschulpakt zu verwenden! Die Relation zwischen Studiengebühren und Haushaltsmitteln darf sich nicht weiter Richtung Studiengebühren verschlechtern!

Fassade wird aufwändig saniert **"Kult-Bauzaun" vor der SUB wird in den Ruhestand geschickt**

von *Konstantin Thielecke*

Wer kennt sie nicht – die SUB und ihren Bauzaun. Unübersehbar dominiert das 1993 fertiggestellte Gebäude die Südseite des Campus. Schicke Carrara-Marmorplatten kleideten die Fassade der SUB. Marmor, ein edles Material, ist aber sehr problematisch in der Verwendung als Material zur Fassadenverblendung. Bereits 18 Jahre nach Fertigstellung muss nun die Fassade saniert werden,

da die Schäden ein zu großes Ausmaß genommen haben. Das Problem: Die Marmorplatten fallen ab. Die Witterung hat dazu geführt, dass sich die Marmorplatten verbiegen und anschließend abfallen, dies war auch teilweise sehr deutlich sichtbar. Daher auch der Bauzaun, welcher seit etlichen Jahren die Fassade der SUB umschließt und Schutz vor herunterfallenden

Marmorplatten bietet. Bekannt ist er vor allem durch die Nutzung als Werbewand für zahlreiche der Göttinger Parties. Kleinere Bauarbeiten wurden in der Vergangenheit stets nach neuen Schäden durchgeführt, die Fassade hat dies entsprechend dokumentiert. Weiße Marmorplatten wurden durch hellgraue Faserzementplatten ersetzt. Jetzt wird totalsaniert.

Die neue Fassade soll ein sogenanntes hinterlüftetes Putzträgersystem erhalten, welches den neuesten energetischen Anforderungen gerecht wird. Somit sorgt

die Sanierung der SUB nicht nur für eine Verbesserung der Sicherheit auf dem Campus sondern steigert auch die Energieeffizienz des gesamten Gebäudes. Die Farbe der Fassade wird wieder so werden, wie sie vom Architekten gedacht war – Weiß wird sie erstrahlen. Die Kosten in Höhe von 2,3 Mio. Euro trägt das Land Niedersachsen.

Der Bauzaun wird nach Abschluss der Sanierung wohl endgültig verschwinden. Eine neue Werbewand wird sich dann wohl auch gesucht werden müssen. Bis zur nächsten Baustelle.



Der Marmor ist ab. Ein Schandfleck auf dem Campus verschwindet.

Dissertation zum Thema

Warum fallen Marmorplatten ab? Dies kann in der Dissertation zum Thema „Deformation von Fassadenplatten aus Marmor: Schadenskartierungen und gesteintechnische Untersuchungen zur Verwitterungsdynamik von Marmorfassaden“ von Andreas Koch nachgelesen werden. Diese ist unter: http://webdoc.sub.gwdg.de/diss/2006/koch_a/koch_a.pdf abrufbar.

Haushaltsentwurf des AStA rechtswidrig Präsidium erlässt neue Finanzordnung

Vor der Wahl des neuen Studierendenparlaments im Januar wurde von vielen hochschulpolitischen Gruppen ordentlich Wahlkampf betrieben. Dass hierbei auch (unrealistische) Versprechungen gemacht wurden, war zu erwarten. Die den jetzigen AStA tragenden Gruppen haben viel gefordert, besonders im Bereich Finanzen: Die Personalkosten des AStAs sollten reduziert werden. Mit dem eingesparten Geld hätte eine andere Forderung bezahlt werden können: 15 Prozent mehr Geld für die Fachschaften standen auf dem Wunschzettel. Nun stellt sich unweigerlich die Frage, ob die Versprechungen dieser Gruppen auch eingehalten werden.

WAHLVERSPRECHEN GEGENÜBER FACHSCHAFTEN WERDEN NICHT ERFÜLLT

Am 7. April wurde im Studierendenparlament über den Haushalt für die jetzige Legislaturperiode entschieden.

Ein genauer Blick in den Haushaltsentwurf lohnt sich – allerdings zum Leidwesen derjenigen, die an die finanziellen Versprechen der Regierungskoalition geglaubt haben. So bekommen die Fachschaften nicht die versprochene Erhöhung um 15 Prozent, sondern nur den ihnen zustehenden Minimalbetrag.

PERSONALKOSTEN SCHIESSEN IN DIE HÖHE

Auch der Blick auf die Personalkosten des AStAs für Referenten und Sachbearbeiter ist sehr aufschlussreich, aber trübe: Wurde in den vergangenen Jahren für Referenten und Sachbearbeiter Gehälter von 54.569 Euro (2009) bzw. 60.510 Euro (2010) gezahlt, sind es unter dem neuen AStA bereits ganze 98.630 Euro. Dies bedeutet eine Steigerung um ganze 63 Prozent.



Dies liegt vor allem an den drei neuen Referaten, die von der Koalition eingeführt wurden und an der großzügigen Ausstattung mit Sacharbeitern. Auch die von der ADF erfolgreich als Projekte betriebene Aufgaben (z. B. die Bearbeitung des Semestertickets), werden nun von festangestellten Sachbearbeitern übernommen, was zu höheren Kosten führt.

LOHNKÜRZUNG BEI MITARBEITERN UM FEHLER ZU VERTUSCHEN?

Allerdings besteht bei den Personalkosten noch ein weiterer Mangel: Der Finanzreferent beschrieb in der Sitzung des Studierendenparlaments, die Gehälter der Sachbearbeiter im Haushaltsentwurf seien als deren Bruttogehälter ausgewiesen. Bei keiner Sachbearbeiterstelle wird ein Gehalt von 350 EUR überschritten, sodass hier von sog. Minijobs ausgegangen werden kann. Die Koalition hat aber im Haushalt nicht berücksichtigt, dass hierfür eine notwendige Arbeitgeberpauschale von ca. 30 Prozent an die Knappschaft zu zahlen ist.

Dies bedeutet entweder Mehrkosten in Höhe von ca. 13.000 Euro oder aber die rückwirkende Kürzung der Gehälter auf einen Stundenlohn, der schon fast als sittenwidrig bezeichnet werden kann.

LEMSHO-ÄNDERUNG FÜHRT ZU HÖHEREN AUSGABEN

Durch den neuen AStA wurde eine Änderung der LeMSHO angestoßen. Diese Ordnung soll

zu einer Milderung bei Studierenden führen, für die die Zahlung des Semesterticketbetrages eine finanzielle Härte darstellt. Die gesetzten Einkommensgrenzen pro Kind sind jetzt von 435 EUR auf 470 EUR erhöht worden. Der AStA hat aber hierfür im Haushaltplan den entsprechenden Posten nicht mit einer höheren Summe ausgestattet, sodass trotz höherer Fallzahlen nicht mehr Geld zur Verfügung steht.

MITGLIEDSBEITRÄGE FÜR DACH- VERBÄNDE SOWOHL FEHLERHAFT, ALS AUCH NICHT ABGEBILDET

Ebenso bestehen im Haushaltsentwurf der Koalition erhebliche formelle Mängel. Die neue Finanzordnung schreibt vor, dass der Haushalt die Verpflichtungen und Einnahmen vollständig wiedergeben soll. Bei der Wiedergabe der Verpflichtungen hapert es. So werden vielfach notwendige Ausgaben entgegen der Finanzordnung nicht genau (z. B. beim Mitgliedsbeitrag zum fzs) oder auch gar nicht (z. B. der Mitgliedsbeitrag für den „Verein zur Förderung studentischer Belange e. V.“, der eine Studienplatztauschbörse betreibt) ausgewiesen.

ADF KRITISIERT AStA-HAUS- HALTSENTWURF

Die ADF hat während der Sitzung die Koalition auf die Fehler im Haushaltsentwurf mehrmals hingewiesen. Leider wurde seitens der Regierungskoalition nicht auf diese Hinweise eingegangen. Änderungsanträge zur Beseitigung dieser Fehler, die die ADF gestellt haben, wurden nicht angenommen.

Zunächst sollte der Entwurf an den Finanzreferenten zurückzuweisen werden, damit dieser nachbessern könne. Der Antrag wurde aber von der Koalition abgelehnt. Letztlich konnte die ADF dem Haushaltsentwurf nicht zustimmen.

Die neue Finanzordnung

Der neue Haushalt hat auch eine neue Rechtsgrundlage bekommen. Hierfür wurde der Dringlichkeit wegen eine außerordentliche StuPa-Sitzung am 15. März 2011 einberufen, um diese zu beschließen. Die Grundlage bildete hierbei ein vom Präsidium erarbeiteter Entwurf für eine neue Finanzordnung. Danach erfolgten mehrere Gespräche, an denen die hochschulpolitischen Gruppen beteiligt waren. Diese verliefen anfänglich auch konstruktiv. Die ADF hat auch hier Verbesserungsvorschläge eingebracht, um eine Finanzordnung im Sinne der Studierenden zu entwickeln. Die Finanzbürokratie sollte für die Fachschaften möglichst stark abgebaut werden und Rechtssicherheit bei der Vergabe von Aufträgen schaffen. Ebenso sollte die Finanzordnung an die bestehenden Ordnungen der Studierendenschaft (z. B. Organisationssatzung und Reisekostenordnung) angepasst werden.

Der linke AStA war jedoch nicht bereit, sich ernsthaft mit unseren Vorschlägen auseinander zu setzen. Im Studierendenparlament wurden deshalb zwei Entwürfe behandelt. Der ADF-Entwurf, der zuerst behandelt wurde, wurde von den linken Fraktionen, ohne einen einzigen Redebeitrag ihrerseits, abgelehnt und bekam dadurch nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit.

Der abschließend behandelte Entwurf der linken Gruppen wiederum war für uns untragbar. Er war offensichtlich mit heißer Nadel gestrickt. So hatten die linken Fraktionen zwar an ihre eigene Aufwandsentschädigung gedacht, die des Sportreferats und der ausländischen Studierendenvertretung jedoch vergessen. Außerdem hätte der neue Entwurf Vetternwirtschaft Tür und Tor geöffnet, die Betragsgrenzen, ab der von mehreren Firmen Angebote eingeholt werden müssen, sollte fast verdoppelt werden.

Folgerichtig bekam dieser Entwurf keine Zustimmung durch die ADF-Fraktion.

In Folge dessen trat der Entwurf des Präsidiums einen Tag später in Kraft, der zwar auch seine Nachteile hat, aber besser als der Entwurf der linken Gruppen ist. Auf weitere Gesprächsangebote unsererseits ist der AStA bisher nicht eingegangen.

Umbauarbeiten am Café Campus Neue Drehtür lässt Studierende ins ZHG rotieren

Plötzlich war der Eingang gesperrt. Leidige Umwege zum Café Campus während der Semesterferien waren unvermeidlich. Es wurde gebaut. Mal wieder.

Der Südeingang des ZHG hat eine neue Eingangstür erhalten. Im Zuge der Umgestaltung wurden die alten Glastüren herausgeboren und eine manuelle Drehtür sowie eine behindertengerechte Seitentür eingebaut. Der aufmerksame Student dürfte sich sofort an die vielfach gehassten Drehtüren der SUB erinnern fühlen. Die neue Tür ist wesentlich größer dimensioniert als ihre Schwestern in der SUB, dies hat allerdings zur Folge, dass sie um ein vielfaches schwergängiger ist. Der tägliche

Balanceakt, den Kaffee, das Brötchen und diverse andere Dinge in den Händen haltend sicher nach draußen zu transportieren bleibt leider nicht aus. Dieses Problem bestand so ähnlich mit den alten Glastüren auch schon vorher. Mal wieder haben Umbauarbeiten dazu geführt, dass eine bestehende Situation nicht zwangsläufig verbessert wurde. Ob die Drehtür wesentlich schlechter ist als ihre Vorgänger muss jeder für sich selbst entscheiden. Man kann ja auch andere Leute für sich drehen lassen.

Es gibt aber auch positives zu berichten. Der Außenbereich des Café Campus wurde auch umgestaltet. Fest installierte Bänke und

Tische (bekannt von der Mensa am Turm) laden nun zum Verweilen in der Sonne ein und ersetzen die

alten Tische. Bleibt zu hoffen, dass es genug Sonnentage zur Nutzung der neuen Außenplätze gibt.



Dreht sich im Kreis und in beide Richtungen

Rückerstattung des Semestertickets – StuPa beschließt einfacheres Verfahren und spätere Auszahlung

Gerade wurde das Semesterticket erneut verlängert (siehe Seite 6). Ab dem Wintersemester wird es erstmals fast 80 Euro kosten. Gut 10 Euro im Monat klingt vielleicht nicht viel, dennoch stellt der Betrag für manche Studierende eine finanzielle Härte dar. Schon bei der Einführung des Tickets vor einigen Jahren wurde deshalb, auf Initiative der ADF eine Ordnung verabschiedet, die dieses abmildern soll. Die sogenannte Semesterticketrückerstattung sorgt dafür, dass das Ticket weiter genutzt werden kann, obwohl der Semesterticketbeitrag zurückerstattet wurde.

VEREINFACHTES VERFAHREN

Im letzten Monat verabschiedete das Studierendenparlament nun eine Novellierung dieser Ordnung. Dabei wurden die Anzahl der einzureichenden Unterlagen stark reduziert. In diesem Semester reicht das Ausfüllen eines einseitigen Formulars, um die Bedürftigkeit nachzuweisen.

BEDÜRFTIGKEITSGRENZE IST LEICHT ERREICHT

Doch wer gilt bei der Semesterticketrückerstattung als bedürftig? Wer im Monat weniger als 597 Euro (Bedarf gem. §13 I, II BAföG)

zur Verfügung hat (ohne eigene Wohnung nur 422 Euro), kann einen solchen Antrag stellen. Dieser Betrag kann sich um 62 Euro erhöhen, wenn die Krankenversicherung selbst gezahlt werden muss. Besondere notwendige Aufwendungen bis 50 Euro pro Monat können zusätzlich geltend gemacht werden. Hierzu zählen insbesondere chronische Erkrankungen und Schwangerschaft. Für jedes eigene Kind kann ein Betrag von 470 Euro geltend gemacht werden.

Durch das vereinfachte Antragsverfahren, könnt ihr euch sehr leicht um die Rückerstattung bewerben. Nachteil dieser Erleichterung ist die schlechtere Überprüfung von mutwilligen Fehlangaben.

Die Möglichkeit 67,83 Euro für das Ausfüllen des Formulars zurückzuerhalten, sollte doch Anreiz genug sein es zu versuchen, der Stundenlohn sollte mehr als deutlich zweistellig sein.

AStA VERKENNT PROBLEM DER SPÄTEREN FRISTEN

Trotz heftiger Gegenrede der ADF konnte der Sozialreferent des AStA (Juso-HSG) nicht überzeugt werden, dass die nach hinten geschobenen Antragsfristen, die zunächst erleichternd wirkt, Probleme bereitet. Anders als bisher, erfolgt

die Auszahlung der bewilligten Rückzahlungen aber erst nach der erneuten Rückmeldung. Daher muss der Betrag von den als bedürftig eingestuften Studierenden zweimal ausgelegt werden, was den Bedürftigen unnötig belastet.

ANTRAGSFRIST ENDET AM 30. JUNI

Der Antrag muss vollständig bis zum 30. Juni (Ausschlussfrist) beim AStA-Sozialreferat oder AStA-Sekretariat eingereicht werden.

Dies geht kostenlos per Hauspost. Dazu müsst ihr den an den AStA adressierten Briefumschlag bei einer Hauspoststelle abgeben (diese befinden sich in der Regel an Pforten und Infopunkten in den Gebäuden). Eine persönliche Abgabe wird empfohlen, da dann die Vollständigkeit des Antrags überprüft werden kann.

Die Rückerstattung für Studierende mit Schwerbehindertenausweis ist unabhängig vom Einkommen weiterhin möglich.

					3	8	5	
					4		3	
	7	9						
				4				1
5						9		7
2				8				
	1	8						
			6			5		4
	3		1	2				

ZESS, ein vorprogrammiertes Chaos

Spontane Änderungen verhindern Studienplanung

von Kolja Helms

So gut wie jeder Studierende kennt es: Zu Beginn des Semesters beginnt der Kampf um einen Seminarplatz bei der „Zentralen Einrichtung für Sprachen und Schlüsselqualifikationen“, kurz ZESS. Da Schlüsselqualifikationen und Sprachen immer verstärkt zum Kernprogramm eines Studiums gehören und auch auf dem Arbeitsmarkt zunehmend als Voraussetzung gelten, wäre anzunehmen, dass die Universität sich diesen Gegebenheiten anpasst und ein entsprechend umfangreiches und anspruchsvolles Kursangebot vorweist.

JEDES SEMESTER PROBLEMATISCHE KURSANMELDUNG

Jedes Semester treten jedoch die nahezu gleichen Probleme bei der FlexNow-Anmeldung zu den Kursen auf. So gibt es bei weitem nicht genug Seminarplätze im Bereich Führung, Projektmanagement, Eventmanagement und Rhetorik und auch viele Sprachkurse, z.B. in Englisch oder Spanisch, sind schnell belegt, während es zahlreiche Bereiche mit Überangebot gibt, z.B. Sprecherziehung. Doch gerade diese ist für einen Großteil der Studierendenschaft nicht sinnvoll in das Studienprogramm zu integrieren. Für zusätzliches Chaos sorgt das

Vergabeverfahren für die Kurse. Dieses wurde zu Semesterbeginn kurzfristig modifiziert, was das sowieso übliche Anmeldechaos noch vergrößert hat.

Bis zu diesem Jahr wurden die Plätze in Seminaren und Sprachkursen nach dem Prinzip: „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst“ vergeben. Dieses Verfahren hat jedoch in der Vergangenheit immer immer zu massiven Überlastungen der FlexNow-Server geführt.

SPONTANE ÄNDERUNG DES ZUGANGSVERFAHRENS

Als dann zu Beginn der Anmeldefrist der FlexNow-Server wie erwartet abstürzte, wurde kurzfristig ein Losverfahren als Anmeldeverfahren eingeführt. Das zielte darauf, allen bis zu einem bestimmten Zeitpunkt am gleichen Nachmittag angemeldeten Studierenden eine Chance auf einen Platz zu geben. Zudem sollten die FlexNow-Server vor Überlastung geschützt werden. Über das neue Verfahren wurden die betroffenen Studierenden erst gegen Mittag des Anmeldestags auf der Homepage der ZESS informiert. An der Verlosung konnten schlussendlich nur die Studierenden teilnehmen, die zufällig und rechtzeitig davon erfahren hatten. Viele verzweifelte Studierende hatten aufgrund der Serverprobleme

die Flinte ins Korn geworfen und sich deshalb auch über das neue Losverfahren nicht mehr informiert und so ebenfalls die Chance auf einen Platz verpasst.

Das Endergebnis dieses wirren Tages war: Viele Studierende hatten unzählige Stunden vor ihren Laptops oder universitären Rechnern verbracht und mussten am Ende des Tages größtenteils trotzdem ohne einen Seminarplatz nach Hause gehen.

VORGEHEN DER ZESS RECHTSWIDRIG

Das Vorgehen von ZESS und FlexNow-Verantwortlichen verstößt ganz eindeutig gegen die Prüfungsordnung und ist somit rechtswidrig. Die Universität ist eigentlich verpflichtet, allen betroffenen Studierenden eine zufriedenstellende Alternative anzubieten.

VERSCHIEDENE LÖSUNGSWEGE

Die einzelnen Fakultäten beginnen mittlerweile nach einigen Semestern des Zögerns eigene zusätzliche Seminare anzubieten. Doch auch dies wird in den kommenden Semestern wohl nicht ausreichen um den Ansturm auf die ZESS-Kurse zu vermeiden. Gerade der kommende doppelte Abiturjahrgang wird die Universität und damit auch die ZESS vor neue

Herausforderungen stellen.

Die Kurse der ZESS müssen bedarfsgerecht angeboten werden: Die bisher sehr stark frequentierten Kurse, wie z.B. Führung oder Projektmanagement müssen ausgebaut werden, im Gegenzug können kaum nachgefragte Kurse, z.B. Sprecherziehung, reduziert werden.

ADF ARBEITET AM NEUEN VERFAHREN MIT

Was zunächst etabliert werden sollte, ist zumindest ein faires und vorher eindeutig kommuniziertes Anmeldeverfahren. Ein neues Verfahren wird unter Mitwirkung der ADF erarbeitet werden, wir halten Euch auf dem Laufenden.

Das jetzt eingeführte Losverfahren erscheint eigentlich sinnvoll, da nicht mehr die Qualität der Internetverbindung und die Fähigkeit zu stundenlangem Ausharren Kriterium für einen Kursplatz sind. Ob das Losverfahren die beste Möglichkeit ist, einen Seminarplatz zu erhalten mag dahingestellt bleiben. Doch eins sollte zumindest nie wieder vorkommen: Dass unvermittelt und ohne richtige Kommunikation rechtswidrig ein Anmeldeverfahren geändert wird und damit die Nerven der Studierenden derart unnötig strapaziert werden.

Neues Denkmal auf dem Campus

Eine Ehrung für die Göttinger Sieben?

Plötzlich stand es da. Das neue Denkmal auf dem Platz der Göttinger Sieben, um selbige zu ehren. Anscheinend. G7 so prangt es in rostigen Lettern über dem Campus. Eine häufig geweckte Assoziation, die auf dem Campus zu hören war: „G7 – heißt das mittlerweile nicht G8?“ Wohl eher nicht. Aber Kunst ist ja schließlich Kunst und darüber streitet man nicht.

Am 28. April 2011 versammelten sich die Granden der Göttinger Gesellschaft, um gemeinsam mit Günter Grass und seinem Verleger das von Grass entworfene Denkmal einzuweihen. Das

Denkmal solle, so der Künstler und Nobelpreisträger, nicht nur an Vergangenes erinnern, sondern auch die Botschaft der sieben Göttinger Professoren in die heutige Zeit tragen.

Ebenjene Herren riskierten mit ihrer berühmten Protestnote für die Aufrechterhaltung der Verfassung ihre berufliche Zukunft.

Nur, was haben diese sieben Herren auf den ersten Blick mit etwas verrostetem Stahl zu tun? Wenn man sich das Denkmal nun anschaut, könnte der Betrachter auf den Gedanken kommen G7 steht für die Zeit in Minuten die

Grass für den Entwurf benötigte. Das stimmt so allerdings nicht. Seinem Verleger zufolge hat Grass für den Entwurf des Denkmals nur fünf Minuten benötigt.

Problematisch ist aber vor allem auch der Standort mitten auf dem Campus. Das Denkmal steht den täglichen Grillern im Weg (G7 = 7 Grilltage die Woche?).

Es gibt schöne Standorte in der Nähe des Campus – warum hat man nicht einfach einen Standort gewählt, der weder in Blick- noch in Sitzweite der Studierenden und damit nicht im Weg steht.

Wir werden es wohl nie erfahren.



Die neue G7 südlich des ZHG

Klare Mehrheit für das Semesterticket

Bei der Urabstimmung zum Semesterticket Ende Januar hat sich eine klare Mehrheit der Abstimmenden für die Fortführung ausgesprochen. Bei einer Wahlbeteiligung von 28,7 % entfielen 80,4 % der gültigen Stimmen auf Ja, nur 19,6 % haben mit nein gestimmt. Auch das nötige Quorum von 15 % aller Studierenden wurde mit 23,9 % klar überschritten. Damit wird es auch in den kommenden beiden Semestern weiterhin ein Bahn-Semesterticket geben.

ADF ERREICHT AUFNAHME DER REGIO-S-BAHN BREMEN

Erst nach der Urabstimmung

konnte ein Verhandlungserfolg mit der NordWestBahn über die Strecken der S-Bahn Bremen erzielt werden. Die S-Bahn war erst im vergangenen Dezember im Großraum Bremen eingeführt worden. Viele Studierende mussten deshalb für einen kurzen Zeitraum für das letzte Stück ihrer Fahrtstrecke ein Zusatzticket kaufen. Seit dem 20. Februar können die Züge der S-Bahn-Bremen bereits genutzt werden. Da die Verhandlungen erst nach der Urabstimmung abgeschlossen werden konnten, hat sich der alte AStA unter ADF-Führung dazu entschlossen, den fälligen Betrag von einmalig 50.000 Euro für alle

Göttinger Studierenden für den Zeitraum vom 20. Februar bis 30. September aus den allgemeinen Überschüssen des AStA aus den vergangenen Jahren zu bestreiten. Wie es ab dem 1. Oktober weitergeht, liegt jetzt in der Hand des neuen AStA, an dem wir als ADF nicht mehr beteiligt sind.

NWB KOMMT ZUM 1. OKTOBER

Zum 1. Oktober wird es einige Änderungen beim Semesterticket geben. Durch die Urabstimmung neu hinzugekommen sind die mit Dieselfahrzeugen befahrenen Strecken der NordWestBahn im Weser-Ems-Gebiet. Konkret sind dies die Strecken Wilhelmshaven/Esens – Sande – Oldenburg – Osnabrück, Bremen – Vechta – Osnabrück und Osnabrück – Dissen/Bad Rothenfelde.

NEUER AStA MUSS WINTERSCHLAF BEENDEN

Noch unklar ist die Situation ab Dezember auf der bisherigen

Eurobahn-Strecke Bodenburg – Hildesheim – Elze – Hameln – Löhne und den bisherigen DB-Strecken Bennemühlen – Soltau – Buchholz, Uelzen – Soltau – Bremen und Bremerhaven – Cuxhaven. Diese Strecken wurden in einem europaweiten Ausschreibungsverfahren an neue Betriebsgesellschaften vergeben.

ADF-AStA STARTETE VERHANDLUNGEN UMGEHEND

Direkt am Tag nach Bekanntwerden dieser Neuvergabe hat der alte ADF-AStA die neuen Betriebsgesellschaften aufgefordert, ein Angebot abzugeben. Dies ist bis heute leider nicht erfolgt. Es ist jetzt Aufgabe des neuen AStA, hier schleunigst für eine Klärung zu sorgen. Die ADF ist zwar am AStA nicht mehr beteiligt, wird sich aber im Studierendenparlament dafür einsetzen, dass diese Strecken ohne zeitliche Unterbrechung Teil des Semestertickets bleiben.

Aus KWZ wird das Grotefend-Haus

Wie bereits in Wadenbeißer 86 berichtet, geht der Bau des Kulturwissenschaftlichen Zentrums zwischen Goßlerstraße und Humboldtallee momentan gut voran. Auch der Name steht mittlerweile fest: „Grotefend-Haus“ soll der Neubau heißen. Der für das kommende Frühjahr geplante Umzugstermin vieler, vor allem kleiner, Seminare der Philosophischen Fakultät wird weiterhin eingehalten. Das Herzstück des Grotefend-Hauses wird die Bibliothek sein, die aus der Zusammenführung von nicht weniger als

22 Einzel-Bibliotheken entsteht. Dazu werden darauf spezialisierte Umzugsunternehmen eingesetzt. Zu den weiteren Groß-Aufgaben im Zuge des Umzugs gehört die flächendeckende elektronische Erfassung der Bibliotheksbestände, sowie die Anbringung von Diebstahlsicherungen. Weiterhin ist momentan leider noch ungeklärt, ob jeweils zu den Kernöffnungszeiten auch bibliothekarisches Fachpersonal anwesend ist. Es mehren sich aber die Stimmen, die das als nicht akzeptabel zurückweisen.

Grote-Wer?

Georg Friedrich Grotefend (1775-1853) ist ein Absolvent der Georg-August-Universität, der wettete eine Inschrift zu entziffern, von der weder die Schrift, noch die Sprache noch der Inhalt bekannt seien. Beim Erfüllen dieser Wette gelang es ihm quasi als Nebenprodukt als Erster die altpersische Keilschrift zu entschlüsseln und somit einem Forschungsgebiet neue Wege zu eröffnen. Dazu passend wird man künftig auch die Bücher aus dem Gebiet der Assyrologie/Altorientalistik im neuen Grotefend-Haus finden können.



kopieren drucken binden

Skripte

Dissertationen

Diplom- & Magisterarbeiten

Plakate

Partyflyer

Einladungskarten

klartext GmbH · print- & medienservice
direkt am Campus · Weender Landstr. 8-10
Tel. 05 51/4 9970-0 · www.kopie.de · info@kopie.de

klartext

ZENTRALE VERGABE DER STUDIENPLÄTZE VERZÖGERT SICH

Die Kritik an der bis vor einigen Jahren im relativ großen Umfang praktizierten zentralen Vergabe der Studienplätze war immens, an den Hochschulen gab es nicht wenige, die sich als „ZVS-Opfer“ bezeichneten. Seit mehreren Jahren werden nur noch einige Fächer, z.B. Medizin oder Pharmazie bundesweit zentral vergeben. Die Hochschulen sa-

hen sich durch die hohe Zahl an Mehrfachbewerbungen einem massiven Verwaltungsaufwand ausgesetzt und unzählige Studienplätze in den NC-Fächern, im vergangenen Semester rund 17.000, blieben unbesetzt. Für das kommende Wintersemester war, auch angesichts der doppelten Abiturjahrgänge in Bayern und Niedersachsen,

eine Renaissance der ZVS, heute „hochschulstart.de“ geplant. Der Start des neuen Systems wurde mittlerweile um mindestens ein Jahr verschoben. Die Schnittstelle zwischen der zentralen Software und den Hochschulen funktioniert nicht, außerdem gäbe es Probleme beim Datenschutz und der technischen Betreuung.

KEINE STUDIENGEBÜHREN FÜR MINDERJÄHRIGE?

Die Landesregierung Niedersachsens plant jetzt eine Studiengebührenbefreiung für Minderjährige. Angeblich sollen die Studiengebühren dadurch sozialverträglich sein und gleichzeitig offenen Zugang sowie hohe Qualität bei der Lehre fördern. Da die Studiengebühren so erfolgreich seien, sind auch keine weiteren Änderungen geplant. Umgesetzt werden soll die Änderung durch das Gesetz zur Änderung hochschulrechtlicher Vorschriften, welches jetzt in der Anhörung ist. Auch diese Änderung macht Studiengebühren nicht sozialverträglich und ist nur Kosmetik an einem auslaufenden Modell. Die Ministerin für Wissenschaft und Kultur, Johanna Wanka, sagte noch 2009 als Politikerin in Brandenburg, dass ihre Partei für ein Erststudium ohne Gebühren stehe. Die ADF fordert weiterhin die Abschaffung der Studiengebühren für ALLE, statt Ausnahmen für einige.

DAF-Dreierpack mit aktuellen gesellschafts-politischen Themen

Veranstaltungen zu aktuellen gesellschafts-politischen Themen mit nicht reinjuristischen Themen haben an der Justischen Fakultät Tradition. Unsere dortige Fachschaftsgruppe DAF (Demokratische Aktion Fachschaft) hat

im Mai gleich drei solche Veranstaltungen organisiert. Diese spannen einen breiten Bogen. Ganz sicher sind diese auch für Studierende anderer Fachrichtungen interessant. Hier wollen wir euch diese kurz vorstellen.

**ZWANGSEHE UND EHRENMORD IN DEUTSCHLAND**

Die Veranstaltung "Zwangsehe und Ehrenmord" organisiert die DAF zusammen mit Prof. Dr. Andreas Spickhoff. Dieses in Deutschland weitestgehend unbekanntes Thema hat nicht nur in den Medien zu Diskussionen geführt, sondern beschäftigte auch schon den Bundestag, der am 1. April 2010 einen Gesetzesentwurf verabschiedete.

Hierzu werden Rechtsanwältin Gülsen Celebi, die Autorin des Buches „Kein Schutz-Nirgends“, Rechtsanwalt Hans Reinhardt, Rechtsvertreter u.a. von Davut Semin (tötete seine Schwester zusammen mit einem Bekannten) und Staatsanwalt Boris Bochnik, Ankläger von Ahmad Obeidi (verurteilter Mörder seiner 16-jährigen Schwester) Vorträge halten.

Nachdem die Referenten Ihre Vorträge abgeschlossen haben wird zu einer Diskussion eingeladen.

Wir freuen uns euch zu dieser sehr interessanten Veranstaltung einladen zu können und hoffen, viele neue Gesichter zu entdecken.

Termin: 26. Mai 2011 um 18:00 Uhr im ZHG 008

ÄGYPTEN AM OPFER IM STRAFPROZESS SCHEIDEWEG**Rechtliche und politische Aspekte des demokratischen Wandels unter besonderer Betrachtung der Rolle der politischen Islam**

Nach dem Rücktritt des ägyptischen Republikpräsidenten und der Machtübernahme des Militärs hat das ägyptische Volk am 19. März 2011 umfangreiche Verfassungsänderungen zugestimmt. Im September sollen Parlamentswahlen stattfinden und bis zum Ende des Jahres ein Präsident gewählt werden.

Um die rechtlichen und sozialpolitischen Umstände, die den Rücktritt des Präsidenten und die Ratifizierung der Verfassungsänderungen sowie die Vorbereitung der kommenden Wahlen begleiten haben und weiter begleiten werden, zu beleuchten, wurden Dr. Mohamed Elewa Badar, Brunel Law School, Brunel University, London und Ivesa Lübbers, Centrum für Nah- und Mittelost-Studien, Marburg zu einer Podiumsdiskussion geladen.

Hierbei arbeitet die DAF eng mit dem Institut für Kriminalwissenschaften, Lehrstuhl RiLG Prof. Dr. Ambos zusammen.

Termin: 17. Mai 2011; im ZHG 008

Opfer von Straftaten und deren Angehörige leiden häufig unter Problemen und Konflikten, die aus der Straftat resultieren. Im Umgang mit Gerichten, Behörden und sonstigen Institutionen fühlen sie sich oft unverstanden und allein gelassen. Viele beklagen, dass die Aufmerksamkeit im Strafverfahren vor allem dem Täter gilt. Aus Anlass des 10-jährigen Jubiläums der Stiftung Opferhilfe in Niedersachsen soll diese Veranstaltung darüber Aufschluss geben, welche Interessen, Bedürfnisse und Rechte Opfer von Straftaten haben und Anlass zu einer offenen Diskussion geben. Referieren werden hierbei Frau Annegret Kortleben (Leiterin des 1. Fachkommissariats Polizei Göttingen), Frau Carmen Zipser und Herr Stephan Hunold vom Opferhilfebüro Göttingen, Frau Linda Rassow (Rechtsanwältin und Sprecherin des AK Göttinger Modell), Herr RiLG Matthias Koller sowie Herr Prof. h.c. Dr. Ulrich Sachsse (Facharzt für Psychiatrie/Psychotherapie).

Hierbei arbeitet die DAF eng mit dem Institut für Kriminalwissenschaften, Lehrstuhl RiLG Prof. Dr. Ambos und dem Opferhilfebüro Göttingen zusammen.

Termin: 24. Mai 2011; 18:00 Uhr im ZHG 105

IMPRESSUM**Redaktion**

Kolja Helms, Sören Wolf, Christoph Büttcher, Matthias Henecke, Thomas Piwek, Jens Völker, Kai Horge Oppermann, Manfred Klein, Felix Röbger, Stefan Schäfer

Chefredaktion

Niklas Thierig,
Konstantin Thielecke (Vi.S.d.P.)

Layout

Kai Horge Oppermann, Sören Wolf

Auflage

4.000 Exemplare

ADF

Arbeitsgemeinschaft Demokratischer
Fachschaftsmitglieder
c/o FSR Wiwi

Platz der Göttinger Sieben 3
37073 Göttingen

www.adf-goettingen.de
adf@stud.uni-goettingen.de

Anmerkungen der Redaktion: Trotz der hier verwendeten männlichen Formen, wie z.B. 'der Leser', sind die weiblichen Counterparts natürlich ebenso gemeint. Die Redaktion hat auf den Text verunstaltende Konstruktionen, wie 'der/die LeserIn', 'der/die Leser(in)' oder gar 'der Leser / die LeserIn', bewusst verzichtet, um die Lesbarkeit zu erhöhen.

NEUE MEHRHEITEN NACH UNI-WAHLEN

Die letzten Uniwahlen haben zu einer Veränderung im AStA geführt. Nunmehr ist ein AStA unter Federführung der Juso-HSG mit Beteiligung aller linken und radikalen Gruppen des Studierendenparlamentes im Amt. Die ADF als stärkste Fraktion des Studierendenparlamentes ist nicht mehr im AStA vertreten. Wir werden für eine konstruktive Oppositionsarbeit stehen und die Studierendenschaft bestmöglich vertreten. Auf Fakultätsebene werden Eure Interessen durch die assoziierten Fachschaftsgruppen der ADF:

ADW (Wirtschaftswissenschaften), DAF (Jura), 11Freunde (Fachgruppe Sport) und UL (Agrar) alleine oder in Koalition vertreten.

DAS ERGEBNIS DER WAHLEN ZUM STUDIERENDENPARLAMENTES:

- ADF: 14
- Juso-Hochschulgruppe: 10
- Grüne Hochschulgruppe: 8
- Basisdemokratisches Bündnis: 5
- RCDS: 5
- Piraten-HSG: 2
- Harald-Juhnke-Internat: 1
- Liberale Hochschulgruppe: 1
- Schwarz-Rot-Kollabs: 1
- Linke.SDS: 0

SITZUNGEN DER FACHSCHAFTSGRUPPEN:

- Agrar:** Sitzung der Unabhängige Landwirte (**UL**): Jeden Dienstag ab 20 Uhr im Fachschaftsraum in der Von-Sieboldt-Straße 4
- Hist-Phil:** Sitzungen des **AK Hist-Phil** unregelmäßig mittwochs um 20:00 im AStA (Goßlerstraße 16a) Kontakt über die ADF
- Jura:** Sitzungen der Demokratischen Aktion Fachschaft (**DAF**): Jeden Dienstag ab 20 Uhr c.t. im Seminarraum des AStA
- Sport:** Sitzungstermine **11 Freunde:** unregelmäßig Montags; Anfrage im Büro oder bei der ADF
- Wiwi:** Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Wirtschaftswissenschaftler (**ADW**): Jeden Dienstag ab 18:15 Uhr im Oec. 1.134 Kontakt adw-goettingen@gmx.de

Bei allen Treffen sind Studierende der jeweiligen Fächer, die mitarbeiten wollen, herzlich willkommen. Kontakt kann gerne auch über die ADF hergestellt werden.
adf@stud.uni-goettingen.de

Beginn 19:30		Einlass 19:30; Filmbeginn 20:00 — Eintritt: 2 Euro (Semesterbeitrag: 50 Cent)					
Mo	Clubkino	Di	Oscar	Mi	Memo	Do	Campusfilm
09.05.	In der Welt habt ihr Angst	10.05.	127 Hours	11.05.	Meine Frau, unsere Kinder & ich	12.05.	Kokowääh
16.05.	Bal (OmU)	17.05.	True grit	18.05.	Black Swan	19.05.	Love & other drugs
23.05.	Another Year	24.05.	Wall Street 2	25.05.	The Tourist	26.05.	Burlesque
30.05.	In ihren Augen	31.05.	Nowhere boy	01.06.	Meine erfundene Frau	02.06.	Himmelfahrt

WIEDERERÖFFNUNG DER UNIVERSITÄREN KUNSTSAMMLUNG IM AUDITORIUM AM 15. APRIL

Am 15. April hat die Kunstsammlung der Universität, nach jahrelanger Schließung, wieder ihre Türen geöffnet. Die Räumlichkeiten im Auditorium wurden umfassend saniert und neu gestaltet. Die Ausstellungsfläche wurde nunmehr auf 500 Quadratmeter erweitert und bietet dadurch Raum für die Ausstellung von Exponaten, die sich bislang in den Depots der Kunstsammlung befanden. Die Präsentation umfasst vor allem auf Malereien des 14. bis 20. Jahrhunderts aus verschiedenen europäischen Ländern sowie einige Skulpturen. Der Umbau macht es möglich, künftig den Besuchern in einem häufigeren Turnus neue Ausstellungsstücke zu präsentieren, da flexibler als

bisher ein Tausch der Gemälde möglich sei, so die Kustodin Dr. Anne-Katrin Sors. Die Präsidentin der Universität Göttingen Frau Prof. Dr. Ulrike Beisiegel unterstrich die Bedeutung der Göttinger Universitätsammlungen als wertvollen Beitrag zu Forschung und Lehre an der Universität Göttingen. Insbesondere dienen die Sammlungen als wichtige Quelle für die Studierenden um Praxiserfahrungen zu sammeln. Die Sammlung umfasst Schätze von Dürer, Botticelli, Rembrandt und Goya, sowie solche der Moderne wie von Nolde und Beckmann.

Die Kunstsammlung ist im Rahmen der „Sonntagsspaziergänge“ immer Sonntags von 10 bis 13 Uhr geöffnet.

DIES-ACADEMICUS JETZT AUCH MIT KULTUR

Es ist wieder soweit. Die dies-jährige Ausgabe des DIES rückt immer näher. Das Großevent auf dem Gelände des Unisportes wird am Mittwoch, den 25. Mai 2011 stattfinden. Neben dem sportlichen Aspekt wird auch der des geselligen Beisammenseins und Feierns nicht zu kurz kommen. Zahlreiche Turniere, welche neben den klassischen Sportarten wie Fußball oder Beachvolleyball auch Spaßveranstaltungen, wie ein Bobby-Car-Rennen oder Kehrmaschinen-Pulling beinhalten laden zum Mitmachen ein.

GASTSPIEL DES THOP

Das sportliche Programm wird in diesem Jahr durch ein kulturelles Bühnenbegleitprogramm abgerundet, unter anderem wird es eine Rock'n'Roll-Aufführung und ein

ThOP-Gastspiel geben. Musikalisch werden die Veranstaltungen durch unter anderem durch Sambatida und Blasmusik untermalt. Hoffen wir auf gutes Wetter, eine gute Stimmung und zahlreiche Begeisterte die mitmachen. Ab 21.00 Uhr lockt dann wieder die Dies-Outdoorparty zum gemeinsamen Abfeiern auf dem Gelände des Unisportes. Übrigens: Die Lehrveranstaltungen am Nachmittag sollen nicht stattfinden, sodass möglichst jeder die Möglichkeit hat den Dies Academicus zu besuchen und mitzumachen. Weitere Informationen und Informationen zur Anmeldung findet ihr unter: <http://www.hochschulsport.uni-goettingen.de/dies/>

ERSTE BAUARBEITEN FÜR DAS NEUE LERN- UND STUDIENGEBÄUDE AM CAMPUS HABEN BEGONNEN

In der Woche vor Ostern haben die ersten Bauarbeiten für das Lern- und Studiengebäude begonnen. Zwischen Zentralmensa, Oeconomicum und Weender Landstraße wird derzeit ein Starkstromkabel neu verlegt. Dies ist notwendig, da das bisherige Hauptstromkabel für den zentralen Campus über die Stelle

verläuft, an der zukünftig das Lern- und Studiengebäude steht. Die eigentlichen Rohbauarbeiten werden voraussichtlich gegen Ende der Vorlesungsarbeiten beginnen. Der genaue Termin steht noch nicht fest und hängt u.a. von der Selbstherrlichkeit des Göttinger Stadtbaurates ab. Obwohl dieser als Mit-

glied der Jury beim Architektenwettbewerb den Entwurf mit ausgesucht hatte, fühlt er sich jetzt an keinerlei Zusagen mehr gebunden und scheint sich vor allem selbstverwirklichen zu wollen.

